



Stadtparlament: Einfache Anfragen

Einfache Anfrage Daniel Kehl: Klosterbezirk als illegaler Parkplatz und Auto-Schleichweg; Beantwortung

Am 18. Januar 2011 reichte Daniel Kehl die beiliegende Einfache Anfrage betreffend "Klosterbezirk als illegaler Parkplatz und Auto-Schleichweg" ein.

Der Stadtrat beantwortet die Einfache Anfrage wie folgt:

1 Ausgangslage

Aufgrund der anhaltenden Bauarbeiten in der südlichen Altstadt wurden die verkehrlichen Markierungen und Signale entfernt, denn die Sicht auf die provisorischen Verkehrsschilder bzw. deren Wahrnehmung wird teilweise durch Baumaschinen beeinträchtigt. Den Automobilistinnen und Automobilisten ist deshalb die geltende Verkehrsorganisation - gerade auf dem Gallusplatz - derzeit nicht immer klar, obwohl in den Eingangsbereichen die Zone als Begegnungszone signalisiert wird. Die Verkehrsanordnungen basieren auf der zweiten Altstadttrunde, die vom Oktober 2007 bis zum Sommer 2008 durchgeführt wurde. Dabei konnte eine Lösung der vormals unbefriedigenden Verkehrssituation in einem weitgehenden Konsens erzielt werden. Der Konsens strebt u.a. eine Reduktion des Gesamtverkehrs in der südlichen Altstadt - vor allem über den Gallusplatz - an. Nach dem Abschluss der Bauarbeiten werden sowohl die „Nase“ auf dem Gallusplatz, die sogenannte „grosse Schlaufe“ um die St.Laurenzenkirche als auch die bestehenden Abbiegeverbote über den Gallusplatz entfernt werden.

2 Zu den Fragen

Führt die Polizei auf der Gallusstrasse Verkehrszählungen durch? Wieviele Autos fahren täglich auf direktem Weg durch den Klosterbezirk? Gibt es Geschwindigkeitskontrollen? Wieviele



le Automobilist/innen wurden im letzten Halbjahr gebüsst wegen illegalem Abzweigen oder Wenden auf dem Gallusplatz?

Verkehrszählungen werden an der Moosbruggstrasse 21 und an der Gallusstrasse 40 (jeweils in beide Richtungen) durchgeführt. Die Auswertung der Messstelle Moosbruggstrasse 21 zeigt, dass die Verkehrsmenge im Jahr 2010 auf einen durchschnittlichen Tagesverkehr (DTV) von 2'000 Fahrzeugen gesunken ist. Bei der Gallusstrasse 40 beläuft sich der DTV im Jahr 2010 auf 1'500 Fahrzeuge. Die durchgeführten Geschwindigkeitskontrollen zeigen, dass die bauliche Gestaltung der Begegnungszone weitestgehend zu der angestrebten Reduktion des Geschwindigkeitsniveaus geführt hat. Auswertungen über die Zahl von Ordnungsbussen im Zusammenhang mit Verkehrsregelverletzungen auf dem Gallusplatz bestehen nicht.

Was unternimmt der Stadtrat, damit Parkplätze von Geschäften und Organisationen abends und am Wochenende nicht von Fremden als Gratisparkplatz missbraucht werden? Wieso gibt es bei der Hypo-Bank noch Parkplätze und welche Vereinbarungen bestehen dabei zwischen Stadt und Bank? Sind weitere baulichen Massnahmen (Pfeiler, Bänke etc.) geplant, um wildes Parkieren an attraktiven Stellen zu verhindern – zum Bsp. auf dem Grüningerplatz zwischen Brunnen und Eingang zur Hypo-Bank?

In der südlichen Altstadt wurden sämtliche öffentlich zugänglichen Parkplätze aufgehoben. Die verbleibenden Parkfelder sind privat. In der Begegnungszone ist das Parkieren ausserhalb markierter Parkfelder mit Ausnahme des Warenumschlages nicht erlaubt. Die Stadtpolizei kontrolliert den ruhenden Verkehr in der südlichen Altstadt intensiv. Fehlbare Autofahrerinnen und -fahrer werden gebüsst.

Besonders zahlreich sind die Übertretungen an der Rosengasse. Dort verfügt die Hypo Landesbank Vorarlberg über vier Parkplätze für ihre Kund/innen. Grundlage dafür bildet ein Grunddienstbarkeitsvertrag aus dem Jahr 1972 zwischen der damaligen Eigentümerin des berechtigten Grundstücks und der Politischen Gemeinde St.Gallen. Durch die Versetzung der vier Parkplätze vom Grüningerplatz an die Rosengasse gewann der Grüningerplatz deutlich an gestalterischer Qualität. Den Kundinnen und Kunden der Hypo Landesbank Vorarlberg stehen diese vier Parkplätze an der Rosengasse ausschliesslich während den Banköffnungszeiten zur Verfügung. Ausserhalb der Betriebszeiten ist das Parkieren auf diesen Feldern untersagt. Es wird derzeit geprüft, ob neben den polizeilichen Kontrollen beispielsweise durch eine passende Möblierung das unerlaubte Parkieren eingeschränkt werden kann.

Mit welchen weiteren Mitteln will der Stadtrat die Menschen in der Begegnungszone in Zukunft vor dem Autoverkehr schützen?

Obwohl die baulichen Massnahmen zur Realisierung der Begegnungszone noch nicht abgeschlossen sind, ist bereits heute eine spürbare Belebung des Platz- und Strassenraumes



durch Fussgängerinnen und Fussgänger festzustellen. Diese Belebung durch den vortrittsberechtigten Langsamverkehr einerseits und die Gestaltung des Strassenraumes andererseits, bei der die Fahrbahn zu Gunsten der grosszügig gestalteten Begegnungszone aufgehoben wurde, reduzieren das Verkehrsaufkommen und das Geschwindigkeitsniveau. Die erlaubte Höchstgeschwindigkeit in der Begegnungszone beträgt 20 km/h.

Der Stadtpräsident:
Scheitlin

Der Stadtschreiber:
Linke

Beilage:
Einfache Anfrage vom 18. Januar 2011

